



Messen und Beurteilen sind zwei unterschiedliche Vorgänge



Abstract:

“We need to let students into the secret, allowing them to become insiders of the assessment process. We need to make provision for them to become members of the guild of people who can make consistently sound judgments and know why those judgments are justifiable.” (Royce Sadler, University of Queensland)

Wie aber kommen gut fundierte Beurteilungen/Gutachten zustande und wie werden sie gerecht und fair?

Kernideen zu Beurteilung:

- Das Beurteilen von Sachverhalten entspricht einem Gutachten, ist eine Kompetenz und verlangt Expertise.
- Fair ist, wenn jede/r Klarheit über Erwartungen und Ziele hat.
- Kriterien lenken den Blick und geben Orientierung.
- Innere und äußere Maßstäbe können sich widersprechen.
- Maßstäbe steuern Zielsetzungen.
- Begutachtungsverfahren sind komplexe Prozesse.

Die Leistungsbeurteilung umfasst drei Praxen:

- **Formative Beurteilung** = Informationsfeststellung, aus der die Lehrperson Informationen zur Planung des Unterrichts gewinnt
- **Summative Beurteilung** = Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung
- **Ermittlung der Gesamtnote** = Übersetzen der Leistungsergebnisse in eine Ziffernote

Ergebnisse und Ziffernote:

Während die Leistungsfeststellung den Vorgang des Messens beschreibt, wird bei der Beurteilung eine Art Gutachten über die erbrachte Leistung erstellt. Im Laufe eines Schuljahres werden verschiedene Messwerte (Ergebnisse) aufgezeichnet, aus denen letztendlich eine Ziffernote gebildet wird. Diese wiederum stellt eine qualitative Aussage über die Leistung dar (vgl. LBVO, §14.) Um die Transparenz und Vergleichbarkeit der Beurteilung sicherzustellen, braucht es **Kriterien** (Maßstäbe, nach denen die Leistung beurteilt wird), **Beurteilungsraster** (Beschreibung der Leistung auf unterschiedlichen Qualitätsniveaus) und eine **Entscheidungsgrundlage**, aufgrund derer aus den einzelnen Messwerten eine Ziffernote gebildet wird.